



Neuapostolische Kirche

**Jugend – Gottesdienst
05. August 2001**

Bezirk: Saarbrücken

Erstellt von : Manfred Erb

Open-Air Jugend Gottesdienst

05. August 2001 im Freizeitzentrum Noswendel



„Handel damit, bis ich wiederkomme“

aus Lukas 19,13

Apostelbereich: Gert Opdenplatz

Bezirk: Saarbrücken

Saarfari !!

Jugend an der Saar organisiert Gottesdienst im Freien.

Eigentlich wollten wir nur mal ausprobieren, wie unsere Geschwister in Afrika üblicherweise die Gottesdienste erleben. Doch dann haben wir großen Spaß und viel Freude erlebt. Schnell hatten wir auch für diese Art von Gottesdienst einen westeuropäischen Namen gefunden. Open-Air heißt das Schlagwort. Wir durften aber erleben, dass die Form oder der Ort nur Äußerlichkeiten sind. Der himmlische Vater hat uns gedient, und dieses Erleben hat uns wieder mal begeistert. Viele Helfer unterstützten die Redaktion Jugendinfo aus dem Bezirk Saarbrücken, die diese Idee eigentlich hatte.

Einige erfahrene Geschwister in der Küche benötigten wir auch. Es gab keinen Reis, sondern Geschnetzeltes, mit Nudel und Salat. Für unsere Geschwister die nicht unbedingt auf Fleisch einen gesteigerten Wert legen, hatten wir Gemüseeintopf serviert. Der Platz wurde im Freizeitzentrum Noswendel gefunden. Noswendel liegt an den Ausläufern des Hunsrücks. Das Gebiet wird Schwarzwälder Hochwald genannt. Bestens geeignet für eine Saarfari. Zumindest was Gottesdienst im Freien betrifft. Die Vorbereitungen konnten mit viel Gotterleben abgeschlossen werden. In vielen Dingen erlebte die Jugend wie Herzen gelenkt werden, damit letztlich die Gotteskinder im Segen diesen Tag erleben können.

Wenn man das real ausdrücken will, haben wir über 2000 DM gespart, weil wir vieles geschenkt oder billiger bekamen. Das war kein Vitamin „B“ sondern Gotterleben.

Eingeladen waren die Jugend aus den Ältesten Bezirken Homburg, Völklingen, Trier und Saarbrücken. Insgesamt waren ca. 300 Gotteskinder versammelt und einige Gäste, die zum ersten Mal einen Gottesdienst der Neuapostolischen Jugend erlebt haben.

Diesen Gottesdienst hat Apostel Opdenplatz gehalten. Er diente mit dem Wort aus Lukas 19, Vers 13

„Handel damit, bis ich wiederkomme“

Nach dem Mittagessen, gab es Kaffee und Kuchen sowie gemütliches Zusammensein.

Mit Sicherheit waren wir in dieser Form nicht zum letzten mal zusammen. Es wurde der Tag von vielen Beteiligten als sehr schön empfunden, und eigentlich waren wir froh, dass die Hitze an diesem Tag nicht so groß war.

Die Vorbereitungen:



Klappstühle aufstellen



Boden reinigen



Orgel bringen



Die Vorbereitungen:



Sitzbänke stellen



Bühne richten



Altar richten

Alles im Auge behalten



Verstärkeranlage montieren



Orgel testen



Die Vorbereitungen:

Vorbereitungen:



schnell noch eine Tasse Kaffee



.... dann die Lagebesprechung



.... mit dem Ergebnis: Es läuft alles nach Plan

Der gemütliche Teil:

Im Saal läuft nichts ohne Schenker



Der Hunger treibt zum Feuer



Martin Morlock benötigte seine ganze Erfahrung



Der gemütliche Teil:



Endlich fertig: Die Spende eines Dorfbewohners



Pötzlich sind sie alle da: Die Esser



Sogar unserem BF Raudzus hat es geschmeckt

Nachtdienst:



Irgendwo machte es sogar Spaß



Die Nacht war lang, kalt und dunkel



Was macht er den auf der Nachtwache ??

Von links, Bischof Sommer, Bez.Ält. Eisel,
Bez.Ält. Hillen, Apostel Opdenplatz



Der Gottesdienst beginnt



Vor dem Gottesdienst



Der Gottesdienst:

Der Gottesdienst:



Apostel Opdenplatz



mitgedient: Pr. Strobel Bezirk Trier



mitgedient: Ev. Edinger Bezirk Völklingen

Außerdem diente noch Pr. Erb Bezirk Saarbrücken mit (kein Foto)

Die Zuhörer



Die Zuhörer



Die Zuhörer



Die Jugend:

X

Die Spieler



Der Geiger



Jugendchor und Spieler





Die Zuhörer



Die Zuhörer



Die Zuhörer

Die Jugend:



Apostel beim Essen mit der Jugend



Bez. Ev. Striepe beim Essen mit der Jugend



Auch die Bank diente zeitweise als Tisch



Die Helfer



Die Helfer

X



Guten Appetit

Das Essen:



Apostel beim Essen mit der Jugend



Bez. Ev. Striepe beim Essen mit der Jugend



Auch die Bank diente zeitweise als Tisch

Das Gespräch:



Hirte Josutis mit Apostel Opdenplatz



Vorsteher mit der Jugend



Jugend mit Jugend

Das Gespräch:



Jugend mit Jugend



Jugend mit Jugend



Bischof und Jugend



Das Gespräch:



Bez.Ev. mit Hirte und Priester



Jugendleiter mit Jugend



Jugend mit Jugend

Das Gespräch:



Jugend mit Jugend



Vorsteher mit Jugendleiter



Apostel mit der Jugend



Das Gespräch:



Bischof mit Bez.Ält.



Jugendleiter mit Jugend



Jugend mit Jugend



Und, und, und.....

darf man auch feiern.



wird



gearbeitet...



Wo



Das Ende ...

Kommentar eines Gastes

Vorab sei erwähnt, dass ich diesem Erlebnis nicht unvorbelastet entgegensah.

Als Mitarbeiter einer „neupostolisch dominanten Firma“, bin ich also nicht ganz jungfräulich nach Noswendel gefahren.

Es war auch nicht mein erster Gottesdienst, da ich von Natur aus neugierig und allen Glaubensrichtungen erst einmal unvoreingenommen gegenüberstehe, war es für mich ein weiterer Schritt auf der Suche meines Ziels, welches da heißt „Gott erleben“. Was wiederum nicht heißt, dass ich mir überall mein Quentchen Wahrheit rausziehe, um mir dann meine Religion zusammen bastele.

Ich bin immer noch davon überzeugt, dass es sie gibt. Die Religion, die mir mein Seelenheil verschafft.

Allerdings ist es als „ewig Suchender“ nicht ganz einfach.

Zurück zum Thema.

Als ich am Sonntag, mal wieder auf den letzten Drücker, nach Noswendel geeilt bin, was mir allerdings den Vorteil verschaffte, in der zweiten Reihe zu sitzen, war ich mit meinem Gedanken noch nicht ganz bei der Sache, was sich allerdings schlagartig geändert hat.

Auch bei meinem letzten Besuch hat mich diese Ruhe überkommen, nachdem ich mich im Kreis der „Gotteskinder“ niederließ.

„Handelt damit bis ich wieder komme“

war der Satz des Tages.

Es liegt mir nicht, wiederzugeben, was ich gehört habe, sondern was ich empfunden habe. Schon wie beim letzten Besuch, haben mich die Worte tief berührt, „meine Seele gestreichelt, mein Herz geöffnet, mit Antworten auf meine Fragen gegeben“.

Wie, fragt man sich, reagiert man darauf, als kritischer Betrachter.

Mit Tränen, mit tiefer Ehrfurcht und dem Gefühl der Verständnis und der Geborgenheit.

Aber auch mit Fragen und Verwunderung, ich glaube die erste halbe Stunde nach dem Gottesdienst war ich gar nicht richtig ansprechbar, sondern einfach nur angenehm verwirrt, ein Chaos in meinem Kopf, jedoch nicht (und das widerspricht eigentlich meinen Wesenszügen) mit dem Bedürfnis zu analysieren, sondern diese Erfahrung als ein Geschenk anzunehmen, und es mir im Herzen zu bewahren.

Es war ein Tag mit Nahrung für Körper und Geist, denn abgesehen von den tiefgründigen, herzlichen Gesprächen nach dem Gottesdienst, gab es im Anschluss ein gut organisiertes, vorzügliches Mittagessen, sowie Kaffee und Kuchen.

So habe ich diesen Tag erlebt!

Ein ganz besonderer Tag, den ich mir gerne in Erinnerung rufe, in der Hoffnung es wieder zu erleben .

Ein Gast!

Kommentar eines Jugendlichen

Am fünften August, hatten wir das besondere Vergnügen, an einem Open-Air Gottesdienst teilnehmen zu dürfen. Unser nicht gerade sonniges Wetter nahm Apostel Opdenplatz zum Anlass, uns einige Anekdoten seiner Missionsreisen nach Afrika zu erzählen. So musste einmal ein Gottesdienst unterbrochen werden, da der Apostel durch das starke Regengeräusch nicht mehr verstanden werden konnte. Doch das, so sagte der Apostel, seien nur Nebensächlichkeiten, die uns vom Altar des Herrn nicht fernhalten sollten. Ganz nahe waren uns dann auch die Amtsträger beim Abendmahl, das sie wegen des Regens nicht unter freiem Himmel austeilen konnten, (sondern sich eng vor den Chor stellen mussten). Auch starke Windböen ließen uns nicht vergessen, wo wir uns befanden; Die Altarbibel musste festgehalten werden, damit das Textwort nicht umgeblättert wurde, der Blumenschmuck flatterte eifrig im Wind und jetzt wissen wir auch, dass keiner der dienenden Amtsträger eine Perücke trägt. Das Textwort "Handelt damit, bis dass ich wiederkomme" wurde uns tief ins Herz gelegt. Wir möchten mit den uns anvertrauten Pfunden handeln und wirtschaften, dass wir reichen Gewinn machen. Denn viel arbeiten, ohne dabei wirklich etwas zu tun (vill geschafft un nix gemacht), bringt uns dem Tag des Herrn nicht näher.

Nach dem Gottesdienst wurden wir gleich mit Geschnetzeltem oder Eintopf verköstigt (Lob an die Küche), dann ging es weiter zu verschiedenen Aktivitäten (Volleyball, Tretbootfahren etc.). Kaffee und Kuchen gab es natürlich auch überreichlich.

Nach diesem gelungenen Tag waren wir der Ansicht, das "Projekt Saarfari" erfolgreich bestanden zu haben: Nebensächlichkeiten wie Wind und ei Wenig Regen konnten uns nach afrikanischem Vorbild nicht vom Höhepunkt des Tages, nämlich des Gottesdienstes, abbringen.

